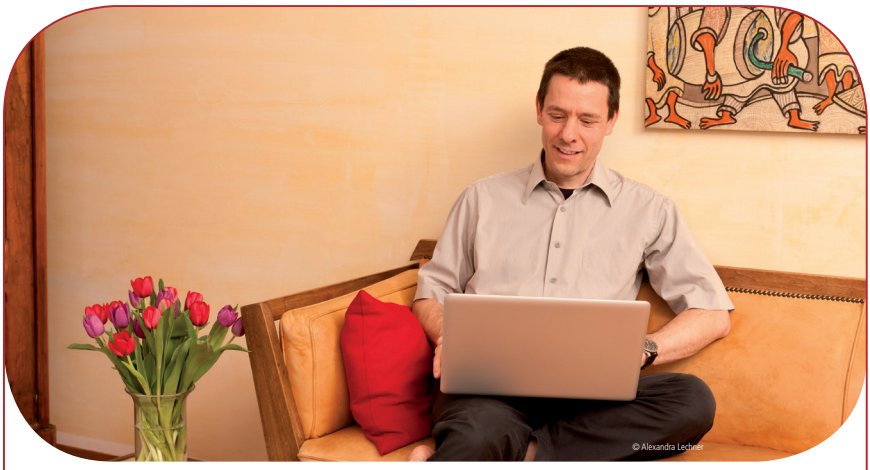
Wirtschaftlichkeit

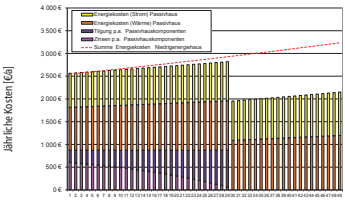

© Alexandra Lechner

Rechnet sich ein Passivhaus oder eine Modernisierung mit hocheffizienten Passivhaus-Komponenten?

Dr. Frank Heidrich
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

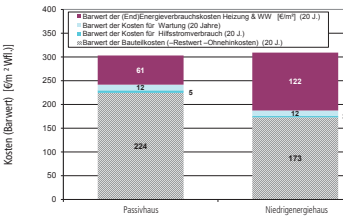
„Während die Welt noch über die Energiewende und energieeffizientes Bauen debattiert, bietet die Passivhaus-Bauweise bereits jetzt eine Basis für ökologisches und ökonomisches Bauen. Gebäude, die nach dem Passivhaus-Standard errichtet werden, sind ein wichtiger Baustein der Energiewende."

Jährliche Kosten für Energie und Passivhaus-Komponenten



Zeitlicher Verlauf der Kosten für Energie (Wärme + Haushaltsstrom) bei einem Passivhaus und die Kreditkosten (Zins + Tilgung) für die zusätzliche Investition in die Passivhaus-Komponenten. Da der Kredit nach (spätestens) 30 Jahren abbezahlt ist, müssen dann nur noch die sehr geringen Energiekosten getragen werden. Bei einem Haus nach dem derzeitigen gesetzlichen Mindeststandard (Niedrigenergiehaus, rot gestrichelt) bleiben die Energiekosten jedoch immer auf hohem Niveau.

Lebenszykluskosten im Vergleich



Für die Bewertung der Wirtschaftlichkeit sind die sogenannten vollständigen Lebenszykluskosten der Energiesparmaßnahmen miteinander zu vergleichen.

Kosten der Energiesparkomponenten (Wärmedämmung, Lüftung mit Wärmerückgewinnung, etc.) für ein Passivhaus im Vergleich mit denen für ein typisches Niedrigenergiehaus (NEH).

Energiebedarfskosten für Heizung und Warmwasserbereitung.

Kosten für Wartung und Hilfsenergie für Heizung und Lüftung. Es ist zu erkennen, dass heute die Summen etwa gleich groß sind. Mit zunehmenden Energiepreisen werden die Energiekosten beim Passivhaus aber deutlich weniger steigen als beim Niedrigenergiehaus.

Die Antwort ist eindeutig „ja"

Die Investition in die Energieeffizienz der Gebäudehülle lohnt allemal. Die leicht höheren Investitionskosten des Passivhauses werden über die Jahre von den Einsparungen bei den Energiekosten nicht nur refinanziert – am Ende bleibt ein deutliches Plus.

Die zusätzliche Investition für ein Passivhaus im Vergleich zu einem Haus nach gesetzlichem Mindeststandard beläuft sich auf etwa 100 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Die laufenden Kosten für einen entsprechenden Kredit werden aber durch die stark reduzierten Heizkosten ausgeglichen. Spätestens wenn der Kredit abbezahlt ist, lohnt sich die Rechnung für den Bauherrn, weil der Energieverbrauch natürlich auch weiterhin sehr niedrig bleibt.

Zusätzlich profitiert der Bauherr von vielen nicht monetär erfassten Qualitäten des Passivhauses, wie hoher Wohnkomfort und frische Luft zu jeder Jahreszeit.

Förderungen

Bei den derzeitigen Energiekosten (2014) ist das Passivhaus bereits „spitz gerechnet" wirtschaftlich. Zusätzlich kann die Baufamilie jedoch auch von Förderungen profitieren. Die KfW-Bank bietet bundesweit Fördermittel für Neubau und Altbaumodernisierung an in Form von Krediten mit reduziertem Zinssatz.

Passivhaus bedeutet zukunftsfähiges Bauen

Nachhaltig wirtschaften bedeutet: Wenn „alle" in Zukunft so wirtschaften, dann können wir die Ressourcen unseres Planeten sinnvoll nutzen, ohne sie im Übermaß auszubeuten. Der Passivhaus-Standard ist nachhaltig – zugleich ist er die ideale Grundlage für das von der EU geforderte ‚Nearly Zero-Energy Building', weil es nicht nur sparsam ist, sondern auch kostengünstig realisierbar und damit für alle ökonomisch leistbar.

Wirtschaftlichkeit und Qualität

Um sicherzugehen, dass der Passivhaus-Standard erreicht wird und sich die Investition wirtschaftlich für Sie lohnt, können Sie die Planung Ihres Gebäudes unabhängig prüfen und zertifizieren lassen.

Entwurf und Umsetzung:
Patricia Infoder | Passivhaus Institut

Passivhaus Institut

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

www.ig-passivhaus.de

IG PASSIVHAUS
Informations-Gemeinschaft Passivhaus Deutschland

International PASSIVE HOUSE Association IPHA